

60 Jahre danach



Der Historische Vereine der Pfalz, Ortsgruppe Mutterstadt, hat 60 Jahre nach Kriegsende mit der Ausstellung "Die große Flucht" das Schicksal von Millionen von Deutschen aus Ost- und Westpreußen thematisiert. Schwerpunkt der Ausstellung im Neuen Rathaus ist das Schicksal der Flüchtlinge, die im Winter 1944/45 auf dem See- und Landweg nach Dänemark in die dortigen Flüchtlingslager kamen. Dass sich die Ausstellung mit dem Schwerpunkt Dänemark befasst, hängt mit dem Initiator der Ausstellung, dem Mutterstadter Briefmarkensammler Julius Spatz zusammen und zeigt einmal mehr, dass Briefmarkensammeln auch lebendiger Geschichtsunterricht ist. Über das Sammeln von Briefmarken, Briefen und Postkarten mit dem Schwerpunkt "Dänemark nach 1945" entstand bei Spatz das Interesse, sich mit dem Schicksal der deutschen Flüchtlinge und Kriegsgefangenen in Dänemark zu beschäftigen. Julius Spatz hat so Dokumente, Briefe und Postkarten, aber auch Lagerberichte, Tagebücher, Lagerordnungen sowie Zeitungsausschnitte zusammengetragen; es sind erschütternde Zeitdokumente über die Flucht vor der Sowjetarmee und der Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung aus Ost- und Westpreußen in die Internierung nach Dänemark.

Lutz Bauer, Vorsitzender des Historischen Vereins, erinnerte bei der Ausstellungseröffnung an die Aktualität der Ausstellung und an die Notwendigkeit, auch dieses Kapitel des Krieges öffentlich zu machen und so auch, um der Gerechtigkeit willen, dem Leid der Flüchtlinge im letzten Kriegsjahr zu gedenken. Julius Spatz gebühre Anerkennung, die mehrfach ausgezeichnete "Dänemark-Briefmarkensammlung" durch die Auswertung vielfältiger historischer Quellen um diesen Dokumentationsteil erweitert zu haben. In Anwesenheit von drei Zeitzeugen, verwies Bauer auf die Briefe und Postkarten in die und aus den dänischen Internierungslagern, auf Tagebücher über die Flucht und über das Lagerleben, auf das darin geschilderte Leid der Frauen und Kinder, auf die Katastrophen auf See, auf das Elend dieser Tage in der Danziger Bucht, der Kurischen Nehrung, dem Frischen Haff, wo Millionen bei Schnee und Kälte zu Fuß, mit Handwagen oder Pferdefuhrwerken auf der Flucht waren.

Landrat Werner Schröter, als 1-jähriger Flüchtlingsjunge selbst Betroffener dieses Dramas, schilderte in seinem Grußwort die Erlebnisse seiner Familie auf der Flucht aus Ostpreußen mit Pferdefuhrwerk und Bahn in den Westen und zog daraus die Erkenntnis, mit jungen Menschen zu reden, was in dieser Zeit vor 60 Jahren geschehen ist und gemeinsam alles daran zu setzen, dass Krieg, Flucht und Kriegsverbrechen sich nicht wiederholen dürfen.

“Wer die Vergangenheit nicht erhellte, wird kein Licht in der Zukunft sehen”, so das Fazit von Bürgermeister Ewald Ledig zu den Ausstellungsbesuchern, darunter die beiden Vorsitzenden des Historischen Vereins der Pfalz, Oberbürgermeister Werner Schineller und Dr. Hansjörg Bipp. Der Bürgermeister dankte Julius Spatz und dem örtlichen Historischen Verein für die Ausrichtung der Ausstellung. Mutterstadt arbeite mit dieser Dokumentation und mit der stattgefundenen Gedenkveranstaltung “100 Jahre Synagoge Mutterstadt” am 27. Januar sowie der Gedenkveranstaltung “60 Jahre Bombenangriff auf Mutterstadt” am 1. Februar in würdiger Weise die jüngere deutsche Geschichte auf.

Mit drei, dem Anlass der Ausstellung angemessenen Gitarrensolos, begleitete der Gitarrist Nil Admirari aus Dannstadt die Ausstellungseröffnung. Die Dokumentation im Neuen Rathaus ist bis 13. Februar 2005 zu den üblichen Rathaus-Öffnungszeiten und außerdem am Samstag, 12. Februar, von 14 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 13. Februar, von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen.

(Amtsblattbericht vom 03.02.2005)
(Text: Schläfer, Bild: Deffner)